

1. Etwas als substantz das ist Materie entsteht nicht und vergeht  
ex nihilo nihil (in mundo) fit  
 nicht Aus nichts wird nichts d. i. die materie ist ewig obzwar  
 abhängig
2. Ein ieder Zustand der Welt ist eine Folge denn bey der  
 continuitæt der Veränderung ist alles im Anheben und Auf-  
 hören und beydes hat eine Ursach  
 Antithesis. Denn würde kein erster Anfang seyn
3. Alle Erscheinungen machen zusammen eine Welt aus und  
 gehören zu wirklichen Obiecten. [*ausgestrichen*: es ist nichts  
 isolirt erstlich Es ist eine Welt d. i. ein Ganzes aus substantzen]  
 (wieder den idealism) Gott als Ursache gehört nicht zur Welt.  
 Denn nur durch die Zusammenstimmung der Vorstellungen mit  
 obiecten stimmen sie unter sich zusammen [*übergeschr. und*  
*ausgestr.*: transsc: Wesenlehre] und bekommen die Einheit  
 welche Wahrnehmungen haben müssen die Erscheinungen  
 seyn sollen.

Zu n: 2. Was geschieht hat einen Grund d. i. ist wodurch  
 bestimmt nach einer Regel Einheit der succession. Denn ohne  
 diese Regel wäre nicht Einheit der Erfahrung möglich. Daraus  
 folgt daß in der Welt die Reihenfolge der Erscheinungen gar  
 keinen Anfang habe. Ob aber die Welt selbst einen Ursprung  
 habe das gehört zum intellectual Begrif.

## D 22.

*Ein Blatt 8<sup>o</sup> von sehr grobem Papier. Auf der einen mit  
 33 Zeilen ganz vollgeschriebenen Seite haben wir vielleicht eine  
 Vorstudie zur Kritik der Urtheilskraft vor uns. Die andere Seite  
 ist nur zu zwei Dritteln mit 29 Zeilen beschrieben und betrifft  
 einen Gegenstand aus der Physik; sie kann nur in der zweiten  
 Hälfte der 80er Jahre geschrieben sein, sicherlich nicht vor 1784;  
 denn Kant erwähnt hier einer Abhandlung des Genfer Physikers  
 Le Sage (1724--1808): „Lucrece Newtonien“, die zuerst in den*